

## **Der Meister von Meßkirch**

### **Katholische Pracht in der Reformationszeit**

In der Staatsgalerie Stuttgart findet z.Z. eine Ausstellung mit dem Titel „der Meister von Meßkirch-Kath. Pracht in der Reformationszeit“ statt. Ein bisher namentlich unbekannter begnadeter Maler und seine Werkstatt arbeiteten in der Zeit von 1515 -1550 in unserer Region. Sie schufen vor allem im Auftrag des Meßkircher Grafen Gottfried Werner von Zimmern (1484-1554), ihre heut wohl berühmtesten Werke.

Gottfried, Patronatsherr von Meßkirch, ersetzte in den Jahren 1536/27 die romanische Vorgängerkirche durch einen dreischiffigen Hallenbau mit Grablege für die Familie. Zur Ausschmückung verpflichtete er unseren unbekanntem Maler. Dieser fertigte auf großen Holztafeln einen 5-teiligen Hauptaltar und 12 Nebenaltäre. Das originale Rahmenwerk ist nicht mehr vorhanden. Die prachtvollen Farben, die Tafeln meist mit Blattgold unterlegt- die üppig gestalteten Gewänder und auch die unverwechselbaren Charakterzüge der Personen beeindrucken noch heute nicht nur die Kunstwelt. In Meßkirch verblieben ist das Mittelstück des Hauptaltars, die Anbetung der HL. DreiKönige. Die restlichen Tafeln wurden um 1760 zerlegt und befinden sich heute in Augsburg, Stuttgart und Maastricht.

Der Meßkircher Altar gilt als Hauptwerk des „Meisters von Meßkirch“ daher aus die namentliche Benennung dieses anonymen Künstlers in der Zeit der Renaissance. Noch 2 bedeutende Altäre in unserer Region entstanden unter dem Kunstmäzen Gottfried von Zimmern.

In der Burgkapelle Wildenstein steht eine Kopie des berühmten Wildensteiner Altars. Das Original hat die Staatsgalerie Stuttgart erworben. Höchst wahrscheinlich wurde er als beweglicher Hausaltar, ca70 cm hoch, für private Andachten angefertigt. Besonders auffallend sind die beiden Stifterbilder, die Gottfried Werner von Zimmern und seine Ehefrau Apollonia v.Henneberg zeigen. Diese Heirat trug wesentlich zum standesgemäßen Aufstieg der Zimmerer bei.

Der Falkensteiner Altar besteht aus 7 Tafeln, die ca. 50 cm hoch sind. In der Mitteltafel ist eine wunderschöne Anna Selbtritt auf Goldgrund aufgemalt. Der Name diesen Hausaltars geht wohl auf den ursprünglichen Aufstellungsort die Burg Falkenstein zurück. Heute können wir in Schwäbisch Hall (Kunsthalle Würth) 5 Tafeln und 2 Tafeln in der Stuttgarter Staatsgalerie bewundern. Beide Altäre entstanden wohl nach 1530. Die beiden Burgen waren in dieser Zeit in Zimmerischen Besitz.